

Stettiner



Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung.“

No. 233.

Morgen-

Sonntag den 20. Mai.

Ausgabe.

1860.

Landtag.

Herrenhaus.

35. Sitzung am 19. Mai.

Im Herrenhause wurde heute das Wahlbezirks-Gesetz mit 49 gegen 44 Stimmen angenommen. Die letzte Sitzung des Herrenhauses wird wahrscheinlich am Dienstag stattfinden.

Abgeordnetenhaus.

54. Sitzung am 19. Mai.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute der Bericht der Budget-Kommission über die gesetzliche Feststellung des Etats für das laufende Jahr ohne Debatte angenommen. — Das Gesetz wegen Abschaffung der Lehen in Alt-, Vor- und Hinterpommern blieb in der vom Herrenhause beschlossenen Form im §. 1 mit 125 gegen 125 Stimmen abgelehnt. Hierauf zieht der Justizminister das Gesetz zurück.

Der Antrag des Abg. Burghardt und Gen. auf Erlass einer Fischerei-Ordnung wird nach dem Kommissions-Antrag der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Ein gleiches Resultat erfolgt bei dem Antrage von Hofbesitzern der Insel Rügen, welcher sich auf Regulierung der bauerlichen Verhältnisse bezieht. Endlich wird die Petition des Kreisrichters Niel, betreffend den Anspruch der richterlichen Beamten auf Einrücken in die etatsmäßig festgesetzten Richtergehälter nach dem Kommissionsantrage, Annahme einer Resolution auf verfassungsmäßige Regelung der Beförderung der richterlichen Beamten und Rücksichtnahme auf diese Angelegenheit bei der bevorstehenden Revision der Kompetenzgesetzgebung erledigt.

Nächste Sitzung Montag 11 Uhr.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. Die A. Pr. Z. bringt die unter den jetzigen Zeitverhältnissen doppelt interessante Nachricht, daß die Primaner und Sekundaner des Gymnasiums zu Arnberg in diesem Sommer unter der Leitung zweier Unteroffiziere mit großer Lust exercitieren. Dies Beispiel verdient gewiß die allgemeinste Nachahmung. Die Schüler der genannten Klassen gehören zum größten Theil der Altersstufe an, die bei einem ersten Kriege entweder freiwillig in das Heer tritt, oder für den Kriegsdienst ausbezogen wird; ihr Bildungsstandpunkt macht sie außerdem bei längerem Kampfe zu dem passendsten Ersatz für den Abgang an Offizieren. Es wäre daher dringend zu wünschen, daß noch für diesen Sommer auf allen Gymnasien und Realschulen des Staates dieselbe Einrichtung getroffen würde, was um so leichter ausführbar ist, als jetzt, da auch die Landwehrbataillone einen Stamm von ca. 460 Mann haben, so ziemlich jede Stadt, in der sich eine höhere Schule befindet, eine Garnison besitzt. In größeren Städten, wo mehrere und stark besuchte Anstalten der Art vorhanden sind, wäre es zweckmäßig, die Leitung der Uebungen einem tüchtigen Offizier zu übertragen. Es sprechen gewiß viele Gründe dafür, daß eine solche Maßregel für alle Anstalten zugleich durch einen Befehl der betreffenden Staatsbehörde ins Leben geführt würde, damit der für das Gelingen der Sache nöthige Ernst nicht fehle und damit nicht einzelne Anstalten zurückbleiben; indessen läßt sich bei der jetzigen Stimmung der Jugend mit Sicherheit annehmen, daß, wenn nur die Direktoren die Sache wagen und

sich mit den nächsten Militärbehörden in Verbindung setzen, der größte Theil der hierbei in Betracht kommenden Jugend gern die Gelegenheit benutzen wird, sich militärisch auszubilden. Kann dies freilich immer nicht nach allen Richtungen hin mit dem Nachdruck, wie in einem rein militärischen Bataillon geschehen, so läßt sich bei der größeren Bildungsfähigkeit und dem voraussetzenden Eifer der Schüler höherer Lehranstalten immer eine sehr ins Gewicht fallende Vorübung erzielen. Möchten recht viele Direktoren das Beispiel des Arnberger Gymnasiums befolgen; an der Zustimmung der Staatsregierung und an der Bereitwilligkeit der Militärbehörden, zu einem solchen vaterländischen Unternehmen die Hand zu bieten, wird es gewiß nicht fehlen. Wünschenswerth wäre es, wenn die Presse diesen Gegenstand ins Auge faßte und es sich angelegen sein ließe, über diejenigen Schulen zu berichten, an denen noch von früherher Einrichtungen der empfohlenen Art bestehen.

(An der Friedrich-Wilhelmschule zu Stettin werden schon seit längerer Zeit mit dem Turnunterrichte militärische Uebungen der Schüler verbunden, die von Lehrern der Anstalt geleitet werden.)

Berlin, 19. Mai. Heute Vormittag 9 Uhr traten die Minister, unter dem Vorsitz des Fürsten von Hohenzollern, im Konferenz-Zimmer des Abgeordnetenhauses zu einer Berathung zusammen.

— Aus der Abstimmung der Bundesmilitärkommission über die preussischen Vorschläge wird der „Hamb. Börsen.“ Folgendes mitgetheilt:

„Wie bekannt, geschah das Votiren durch Vorlesung schriftlicher Abstimmungen und deren Uebergabe zu Protokoll. Vatern führt aus, daß die Kriegsführung aller Zeiten den Grundsatz aufstelle, daß man, um zu schlagen, die größtmögliche Masse von Streitkräften versammeln müsse. Das einheitliche Zusammenfassen derselben könne nur ein erfahrener Oberfeldherr bewirken, dessen energische systematische Kriegsführung weder durch eine Kooperation, noch durch einen Kriegsrath ersetzt werden könne. Die gegenwärtige Organisation des Bundesheeres in zehn Armeekorps sei für eine energische Kriegsführung ganz vortrefflich. Das Kommando zweier Feldherren besitze nicht Kraft genug u. a. Aus diesen Gründen stimme er für unveränderte Beibehaltung der „Allgemeinen Umriffe“ durch Beitritt zu dem Votum des hannoverschen Korreferenten. Destréich giebt nur ein Revisionsbedürfnis des Art. 13 in dem Sinne zu, daß den Schwierigkeiten in der Wahl des Oberfeldherren schon frühzeitig zu begegnen sei; sonst stimmt es aus folgenden Gründen für die hannoverschen Anträge: das Prinzip der Doppelleitung der Streitkräfte und deren Auftreten auf verschiedenen Kriegstheatern widerspricht dem Grundsatz der Kriegsführung: Einheit im Kommando und Vereinigung der Kraft im Raume; ferner, durch die doppelte Gruppierung würde der Geist der einzelnen Armeekorps unerträglich, die Selbstständigkeit der einzelnen Bundes-Kontingente stehe der einheitlichen Konsolidierung nicht entgegen, die Bereitwilligkeit der Bundesgenossen beseitige die Hindernisse. Sachsen (für das 9. Armeekorps) meint, daß die preussischen Vorschläge von souveränen Staaten mit 17 Millionen Einwohnern Verzicht verlangten auf die Ehre und Befähigung, einen Oberfeldherren stellen zu können. Die Feldherren werden „geboren“ und nicht in der Schule gebildet, und darum sei es

Gegenstand dieser Aufmerksamkeit, war nicht älter als 18 oder 19 Jahre; zwei dicke Flechten blonder Haare, ähnlich goldfarbenen Seidensäden, umschlossen eine reine, leicht gewölbte Stirn; ein kleines Netz bläulicher Adern verlief auf den Schläfen; ihre mit langen Wimpern besetzten Augenlider warfen einen matten Schatten auf die zarte Blässe ihrer Wangen. Keine Bewegung zeigte sich auf ihrem Gesichte, niemals schien sie durch die Lectüre ergriffen zu werden, doch schien ihr Athmen beklommen, und ihre Brust hob sich in unruhiger und tiefer Bewegung, Alles an ihr zeigte eine zarte und leicht zerbrechliche Constitution, das durch ein Mouffelin Tuch eng zusammengezoogene Leibchen, die dünne Taille, die biegsamen Arme, von denen einer den in einer harmonischen Liegung gesenkten Kopf stützte, die durch die Sommerhitze gebräunten doch reizenden Hände, ihr dünner doch runder Hals. Der ernste Zug ihres Mund erinnerte an jene Jungfrauen, welche ihre Jugend in dem Dunkel eines Klosters verträumen und ein unbekanntes Vaterland zu bedauern scheinen. Neben ihr hockte auf einem Stuhle ein kleiner Knabe, der auf einem Blatt Papier Häuser und Figuren zeichnete, und nach jedem Bleistiftstrich nicht ermangete, sein Werk an das Licht zu halten. An dem Ausdruck dieses kleinen Künstlers sah man, welche Befriedigung er an seinem Werke fand. Etwas weiter, nach der Seite des Ofens, saß ein kräftiger, hagerer Mann mittlerer Statur, mit grau werdendem Haar, eine Schale mit Wasser und eine Tasse mit einigen Tropfen Del vor sich, der beschäftigt war, die Räufe einer Doppelflinte zu pugen, deren Kolben und Schloß mit polirtem Kupfer verziert war. Man erkannte in ihm das Haupt der Familie; er trug die

unpraktisch, 17 Millionen Menschen ohne Weiteres von der Konkurrenz auszuschließen. Durch Wegfall des verantwortlichen Wahl-Oberfeldherren würde das Ansehen der Kriegsherren herabgesetzt und souveräne Staaten könnten das Leben ihrer Söhne keinem Feldherren anvertrauen, für dessen Verantwortlichkeit es kein Forum gäbe. Oldenburg (für das 10. Armeekorps) meint, daß es im Interesse der Schlagfertigkeit des Bundesheeres sei, daß die Gleichförmigkeit der Organisation und Ausrüstung über die einzelnen Armeekorps hinausgehe. Hessen-Darmstadt (für das 8. Korps) wünscht unter Beitritt zu dem hannoverschen Votum eine Modifikation der Art. 8, 14, 15. Württemberg meint, daß die unveränderte Aufrechterhaltung des Prinzips der Einheit anempfohlen werden müsse, daß die Bestimmung des Art. 12 aber einer Entwicklung auf die Verhältnisse des Friedens fähig sei. Es könne ferner für Deutschland von der größten Wichtigkeit werden, seine Wehrkraft durch das Eintreten der sämtlichen Streitkräfte der beiden Großmächte verstärkt zu sehen. Für einen solchen Fall sei die bundesgesetzliche Bestimmung in Betreff des Oberbefehls wegen der veränderten Machtverhältnisse nicht strikt durchführbar, und es könne nur mit Dank anerkannt werden, daß Preußen durch seinen Antrag Anregung dazu gegeben habe, die Ordnung des fraglichen Verhältnisses nicht auf die Stunde der Gefahr zu verschieben, sondern schon jetzt herbeizuführen.

— Das Preuß. Volksblatt schreibt: Ein seltsames Gerücht durchläuft Berlin. Es ist wiederum von einem Depeschendiebstahl, der der französischen Regierung zu Gute kommen soll, die Rede. Es soll sich zunächst um einen Brief des Prinz-Regenten R. H. an den Prinzen Albert von England handeln.

— Es sind hier bestimmte Nachrichten eingegangen, daß für das französische Heer jetzt Zündnadelgewehre, und zwar in den dortigen Provinzial-Fabriken, angefertigt werden und man in Paris von den Miniébüchsen immer mehr abkommt. Auch in dem preussischen Heere wurden letztere mit großem Kostenaufwande erprobt, haben sich aber nicht bewährt.

* Königsberg, 16. Mai. Das Organ der kleinen feudalen Partei Ostpreußens, die „Ostpreussische Zeitung“, kann sich trotz aller Anstrengung und Subvention der Ritterschaft kaum mehr erhalten, und hat jetzt das Kuratorium unter Aufsührung des Hauptmitarbeiters Prof. v. Kaltenborn und des Kommerzien-Rath Frisch einen dringenden Mahnruf an die Parteigenossen in Stadt und Land gerichtet, dem mit baldigen Untergang bedrohten Zeitungsblatte helfend und unterstützend beizuspringen. Wahrscheinlich ohne Erfolg, da jene Herren ihren Geldbeutel zu solchen Zwecken nicht gern inkommodiren.

Sela, 14. Mai. In voriger Woche fuhren sich wieder einmal drei Schiffe an unserem Strande fest, die jedoch alle in kurzer Zeit wieder flott geworden. Am Donnerstag den 10. eine preussische Bark und eine englische Brigg und am Sonnabend den 12. eine holländische Kuff, und zwar alle drei an derselben Stelle, etwa eine Viertelmeile nordwärts vom Leuchthurm. — Dem Preußen half ein günstiger Wind, so daß er durch Aufhissen aller Segel nach etlichen Stunden wieder gutes Fahrwasser hatte; der Engländer mußte aber erst von seiner Ladung Weizen etliche Säcke in seine Bote löschen, ehe er flott wurde; dem Holländer erging es am schlimmsten, nachdem er schon etwas Weizen über Bord geworfen, war er dennoch genöthigt, unsere Helfen zu Hilfe zu ru-

kleidung der Schwarzwälder Forstaußseher, einen grauen Rock mit grünem Besatz und Aufschlägen; ein grüner mit einem breiten Seitenbande und einer Auerhahnsfeder geschmückter Hut lag zu seinen Füßen, die mit großen bis an die Schenkel reichenden Stiefeln von schwarzem Leder bekleidet waren. Nicht weit von ihm lag an der Wand eines jener Beile mit langem Stiel, mit welchem die Förster die zu fallenden Bäume anzuhauen pflegen. Wenn der Forstaußseher zufällig das Haupt erhob, sah man ein mageres, strenges Gesicht, dem jedes Lächeln fremd war, und dessen schwarze von langen Wimpern beschattete Augen denen eines Raubvogels glichen. Trotz dessen stieß das Gesicht nicht ab; ungeachtet der harten Züge und des feurigen Blickes las man darin Offenheit, Rechtschaffenheit und Güte, aber auch den Ausdruck der Energie. Wenn man es einen Augenblick betrachtete hatte, mußte man unwillkürlich die Augen auf das an der Wand hängende Portrait werfen, zwischen welchem und dem die Flinte ruhenden Manne eine sofort in die Augen springende Uebereinstimmung herrschte. Dem Familienvater gegenüber saß eine bekante in Schwarz gekleidete Frau, welche spannte und von Zeit zu Zeit einen Blick auf den zeichnenden Knaben warf, ihm verstohlen zu lächelte. Auf den ersten Blick, den man in dies weite Zimmer, und auf die darin sich aufhaltenden Personen warf, erkannte man leicht, daß man sich in der Behausung einer streng protestantischen Familie befand.

(Fortsetzung folgt.)

Salome.

Scenen und Erinnerungen aus dem Schwarzwalde.

Nach dem Französischen des Amadee Achard.

I.

(Fortsetzung.)

Von den fünf Personen, welche man sah, hatten vier eine Familienähnlichkeit, der fünfte schien ein Fremder; es war dies ein junger Mann in einem Jagdcostüm, der unbedecktes Haupt an dem großen Tische schrieb, oft aber inne hielt und dann die kleine Gruppe betrachtete, in welcher jede Person gänzlich in verschiedenen Beschäftigungen versunken war. Der Jäger konnte ungefähr dreißig Jahre alt sein, er hatte ein blaßes, ernstes, doch sanftes Antlitz, blaue Augen, volles braunes seidenartiges Haar, seine Züge, eine träumerische Physiognomie, und im vollständigen Gegensatz hierzu, eine lange weiße Norbe, welche sich von der Stirn bis zur Wange hinzog. Man hätte ihn für einen Professor der Heidelberger Universität halten können, der auf einer wissenschaftlichen Excursion begriffen war, oder für einen Offizier aus fernen syrischen Ländern. Wenn die Augen des jungen Mannes die Runde durch das Zimmer machten, so haften sie am längsten und mit einem träumerischen Wohlgefallen auf einem jungen Mädchen. Die am anderen Ende des Tisches saß. Er wandte jedesmal den Blick nicht ohne innere Anstrengung weg und seine Hand schien dann noch langsamer die Feder zu führen. Das junge Mädchen, der

fen, welche durch Ausbringung der Anker ihn zwar glücklich ins tiefe Wasser brachten, dafür aber auch eine gute Bezahlung verlangten, die sie hoffentlich auch in Danzig erhalten werden.

Thorn, 17. Mai. Mit den Arbeiten an der Bromberg-Thorner Eisenbahn geht es rüstig vorwärts; die Strecke, auf der bis jetzt mit 18 Schächten von je 78 bis 80 Mann gearbeitet wird, dehnt sich bis Ottorowo jenseits der Brähe, zwei Meilen entfernt, aus. Auch mit dem Bau der Brücke über die Brähe bei Polnisch Czerst, die hier einen Auftrag von 34 Fuß erhält, soll gleich nach den Pfingstfeiertagen begonnen werden. Die Materialien sind zum Theil schon herangeschafft.

München, 16. Mai. Heute Morgens mit dem Frühzuge der Ostbahn reiste Sr. Maj. König Ludwig über Landskron, Kelheim und Regensburg nach Wien ab.

Italien.

Garibaldis Expedition gegen die bourbonische Dynastie im Königreich beider Sicilien scheint so vollständig gelingen zu wollen, wie die Freunde der Einheit erwartet hatten. Das Erscheinen des Piemonte und des Lombardo in den neapolitanischen Gewässern wurde das Signal zu einer allgemeinen Erhebung auf der Insel, wie auf der Terra Firma. Wenn die heute vorliegenden Depeschen der Hauptstädte nach begründet sind, so ist, wie die Independance Belge äußert, „Franz II. nahe daran, die Zahl der entthronten Fürsten zu vergrößern.“

In einer Marceller Depesche wird über Palermo gemeldet: „Der Kommandant des Plages und der Polizei-Direktor befinden sich in der äußersten Bedrängnis. Die Insurgenten sind so zahlreich, daß ihre Schlachtlinie sich von Trapani bis Monreale ausdehnt“, mit anderen Worten: die ganze Westseite der Insel steht unter Waffen. Bei Abgang des „Elettrico“ war Monreale jedoch noch im Besitz der Truppen, doch waren dieselben dort schon viermal angegriffen worden. Monreale, oder, wie es auch auf den Karten geschrieben wird, Montreale, liegt vor den Thoren von Palermo; es hat etwas über 14,000 Einwohner. Trapani, das auf einer Halbinsel an der Nordweste liegt, ist Festung und eine Stadt von 26,000 Einwohnern. Marsala, das in der Nordwest-Ecke Siciliens liegt, ist gegenwärtig Sitz der provisorischen Regierung der Insurgenten. Vor Ankunft der Garibaldischen Expedition wurde bekanntlich Cefalu, auf der Mitte der Nordküste, also östlich von Palermo, als Sitz der Häupter der Bewegung bezeichnet. Die königlichen Truppen „fangen an, nutzlos zu werden“, da sie nun schon seit achtunddreißig Tagen kämpfen und nicht vom Fleck kamen. In Palermo glaubte man so wenig, wie in Turin daran, daß Garibaldi in Person in Marsala erschienen sei. König Franz II., der vor wenigen Tagen noch wiederum und wiederum verbreiten ließ, er habe Ueberfluß an Truppen und Geld, und der dem Papste fünf Millionen ließ und nur auf einen Einfall in die Emilia verzichtete, weil seine Minister ihre Entlassung zu nehmen drohten, hat nunmehr, wie Depeschen, welche die französische Regierung aus Neapel erhalten hat, melden, „in der mißlichen Lage, in der er sich dormalen befindet, um den Beistand einer auswärtigen Intervention nachgesucht.“ Ob Oesterreich oder Rußland, oder — Baiern und Sachsen diese Hülfe leisten soll und kann, wird in der Pariser Depesche der Independance, der wir diese Nachricht entlehnen, nicht gesagt. Wenn es sich, wie kaum ander zu erwarten, bestätigt, daß der Kaiser Napoleon entschlossen ist, sich nicht in die neapolitanischen Wirren einzumischen, so wird er auch eben so wenig gestatten, daß Oesterreich oder Rußen sich in die Sache mischen. England wird natürlich hierin mit ihm Hand in Hand gehen. Das Gerücht, Lamoriciere habe die Offensive ergriffen, hat sich nicht bestätigt, und war nach dem kläglichen Scheitern des Contre-Revolution-Versuches in Florenz auch kaum denkbar; dagegen steht fest, daß auf beiden Seiten, auf römischem sowohl wie auf sardinischem Gebiete, Truppenmassen zusammengezogen werden.

Provinzielles.

Stettin, den 19. Mai.

Heute Vormittag ward in der Nähe des Salzspeichers eine schon stark in Verwesung übergegangene männliche Leiche aus der Oder gezogen, in welcher man den seit längerer Zeit vermissten Drehorgelspieler Hoppe zu erkennen glaubte.

Als bemerkenswerth für die Ausdehnung unseres Spiritus-handels dürfte es erwähnenswerth sein, daß gegenwärtig hier ein Schiff mit diesem Produkt hier nach Konstantinopel in Ladung liegt.

Die Brücke, welche hinter der Gadevolk'schen Mühle auf dem Fußwege nach Elisenhöhe führt und durch ihre schlechte Be-

schaffenheit zu vielfachen Klagen des Publikums Veranlassung gab, wird jetzt auf Veranlassung der Behörden renovirt.

Heute gegen Abend fiel aus einer der Luken des Speichers der Herren Schulz u. Rüdke in der Hühnerbeinerstraße ein leeres Eichenfaß. Ein auf der Straße befindliches Fähriges Mädchen wurde von demselben getroffen und erlitt am Kopf eine lebensgefährliche Verletzung.

Die heute ausgegebene Nr. 20 des Justizministerialblattes enthält eine allerhöchste Ordre vom 18. April 1860 und allgemeine Verfügung vom 9. Mai 1860 — betreffend die Beilegung des Titels „Direktor“ an die Dirigenten beständiger kollegialischer Kreisgerichts-Deputationen. — Außerdem bringt das Justizministerialblatt einen Aufsatze zur Erinnerung an den verstorbenen Appellationsgerichtspräsidenten Dr. Wengel.

Stargard, 18. Mai. Heute rückte das Füsilier-Bataillon 9. Inf.-Regts. nach seiner neuen Garnison Pyritz Morgens 7 Uhr von hier aus. Der Kommandeur, Major v. Hippel, brachte beim Abmarsch den Einwohnern Stargards auf dem Markte zum Abschiede ein dreifaches Hoch. — In Pyritz ist dem Bataillon ein feierlicher Empfang und Bewirtung bereitet. Die Schützen-Gilde wird demselben bis zur Grenze entgegen marschiren. — Das 2. Bataillon des comb. 9. Inf.-Regts. wird in nächster Woche von Colberg hier einrücken, das 3. Bat. dess. Regts. erst dann folgen, wenn dort die dahin bestimmten Bataillone des 14. Regts. einrücken.

Falkenburg, 16. Mai. Die unfreundlichen, kalten, trockenen Tage haben uns mit dem 11. d. Mts. verlassen. Der lang ersehnte Regen, mit ihm die milden, lauen, mitunter auch heißen Frühlingstage stellten sich nach dem ersten Gewitter ein. Unserer Vorfahren Behauptungen nach, welche sich meistens auf Erfahrung gründen, dürften wir im Laufe dieses Sommers nach jedem Gewitter auf warme Tage rechnen; denn sie sagten: Ist es warm nach dem ersten Gewitter, so folgt Wärme auf alle Gewitter des laufenden Jahres, und umgekehrt. — Die wenigen schönen Tage sind hinreichend gewesen, auf Wiesen und Flur frisches, üppiges Grün hervorzurufen. Die Winterjaaten haben sich mächtig von der Erde gehoben, ihre Entwicklung gedieh sichtlich auch in den kälteren Tagen, namentlich auf starkem Boden. Der Roggen, der anfängt Aehren zu bekommen, ruft erfreuliche Hoffnungen auf günstigen Ertrag hervor. Der Weizen steht nicht minder gut. Das Sommergetreide läuft gut auf.

Vor Allem hat der wunderschöne Monat Mai die ganze Fülle seiner Reize an den Obstbäumen entfaltet. Die Knospen sprangen, reichlicher Blüthenschnee rivalisirte mit dem jungen Grün. Nach der Blüthe zu urtheilen ist uns bei günstigen Witterungsverhältnissen reicher Obstertrag in Aussicht gestellt. Leider müssen wir beklagen, daß die Kultur der Obstbäume hier sehr wenig gepflegt wird. Die Obstgärten, deren wir früher eine Menge außerhalb der Stadt besaßen, verschwinden allmählich, und es ist den Besitzern in der That bei der Raubgierigkeit der kindlichen sowohl, wie auch der vorgerückten Jugend aus den niederen Ständen, nicht zu verargen, daß sie ihre Obstgärten in fruchtbare Gemüsegärten umwandeln; denn kaum nähern sich die Baumfrüchte dem Zustande der Reife, so sind sie durch sorgloses Hüten bei Tag und Nacht kaum vor unberufenen Gästen zu schützen.

Wie weit stehen wir in dieser Hinsicht andern Provinzen z. B. Schleßen nach, wo Straßen und Feldwege auf vielen Stellen mit Obstbaumalleen eingefast sind. Solche Fälle stehen in der hiesigen Umgebung vereinzelt da; uns ist nur die Feldmark Dalow bekannt, wo der jetzige Besitzer, Regierungsrath von Knebel-Oberitz sich durch Anpflanzung von Obstbäumen an den Straßen ein rühmendes Zeugniß bis in späte Nachwelt ausgestellt hat. Es gewährt einen erfreulichen Anblick die jungen blühenden Obstbäume an der Chaussee, welche durch die qu. Feldmark führt, jetzt zu sehen. Möchten solche Beispiele doch recht viele Nachahmung finden.

Telegraphische Depeschen.

Genua, 18. Juni. (W. I. V.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel vom 15. d. herrschte daselbst große Aufregung. Das Gerücht zirkulirte, ein Chasseur-Regiment sei durch Garibaldische Truppen vernichtet worden.

Turin, 18. Mai. (W. I. V.) Die „Gazetta Piemontese“ weist die Anklagen zurück, daß das Ministerium der Garibaldischen Expedition durch die Finger gesehen habe.

Hier eingetroffene Nachrichten aus Palermo vom 16. d. melden, daß Garibaldi am 15. sich zu Alcamo befunden habe. In einem stattgehabten Gefechte waren die königlichen Truppen zu-

niger Befriedigung hat der Pferdemarkt hervorgerufen; waren auch einzelne hübsche Thiere da, auf den Namen eines Kurvaspferdmarktes konnten die wenigen keinen Anspruch machen und sind die vielen desfallsigen Bemühungen zu bedauern.

Auf die Renntage, die mit einem großartigen Steeple-chase endigten, folgte der Himmelfahrtstag, der uns ein allgemeines Wettrennen der gesammten Bevölkerung in die frische blüthenreiche Natur brachte. Da war kein Erfrischungsort unbefucht, die Dampfer fuhren vollgepfropft nach Frauendorf zu Holz und Groth, nach Goplow zu dem im ersten Frühlingschmuck stehenden Zulo, der trotz des Ausholzens der stehenden Bauern immer noch Annehmlichkeiten genug besitzt. Wie wird es aber nach wenigen Jahren, wenn der Vertrag mit den Bauern abgelaufen ist, mit den Vergnügungsfahrten nach dem Zulo werden? Da wird ein Spekulant bei Zeiten auf einen Ersatz denken müssen, denn die Stolzgebäuer Bauern werden gewiß den Zulo mit einer chinesischen Mauer umziehen und nur gegen ein hohes Entree den Genuß des Bischen freier Natur darin gestatten. Wenn sie sich nur in ihren Erwartungen nicht täuschen?

Auch die Anlagen-Konzerte haben am Himmelfahrtstage begonnen, Pöhl u. Co. haben den Anfang gemacht, fröhlich schmetterten die Klänge der Trompeten in dem herrlichen Grün, von fern die Zuhörer schon anlockend. Das ansprechende Lokal findet immer mehr die verdiente Anerkennung, und ist nur zu bedauern, daß es, obgleich es mehr zur Annehmlichkeit des Publikums wie

rückgeworfen worden. Palermo ist wieder in Belagerungszustand erklärt.

Neapel, 18. Mai. (W. I. V.) Garibaldische Truppen, von den königlichen Truppen mit dem Bajonnet bei Calatafiume, südwestlich von Alcamo, lebhaft angegriffen, wurden in die Flucht geschlagen und ließen auf dem Schlachtfelde ihre Fahne und eine große Zahl Todter und Verwundeter, unter denen sich einer der Befehlshaber befand, zurück.

Paris, 18. Mai. (W. I. V.) Die heutige „Patrie“ sagt: Die letzten Nachrichten bestätigen, daß Garibaldi selbst nicht in Sicilien gelandet sei.

Marseille, 18. Mai. (W. I. V.) Es wird versichert, daß das Linien Schiff „Donaumerth“ und die Fregatte „Descartes“ den Hafen von Hyeres verlassen haben, um nach dem Süden zu gehen. Hier eingegangene Nachrichten bestätigen den Abgang einer piemontesischen Brigade nach Toscana. Zur Beobachtung sind einige Dampfer nach Oristella abgegangen.

London, 19. Mai. (W. I. V.) Nach der heutigen Times wird die englische Regierung die Trennung der europäischen Armeen von der indischen Armee aufhören lassen.

Kopenhagen, 18. Mai. (W. I. V.) Wie „Dagbla- det“ meldet, würde die dänische Regierung einen Protest, betreffend die Debatten der schleswigschen Frage im preussischen Abgeordnetenhaus und die Haltung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Schlegel, bei denselben, dem preussischen Gouvernement überreichen.

Börsen-Berichte.

Berlin, 19. Mai. Weizen loco 66—77 Thlr. pr. 2000 Pfd. Roggen loco in Kleinigkeiten 50—49 1/2 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez. Frühjahr 49—48 1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 49 1/2—1/2 Thlr. bez. u. Br., 48 1/2 Thlr. bez., Juni-Juli 48 1/2—48 1/2 Thlr. bez. u. Br., 48 1/2 Thlr. bez., Juli-August 48 1/2—48 Thlr. bez. u. Br., 47 1/2 Thlr. bez., September-Oktober 47 1/2—48 Thlr. bez. u. Br., 47 1/2 Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 39—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 28—30 Thlr., Lieferung pr. Frühjahr 27 1/2—1/2 Thlr. bez., Mai-Juni 27 1/2—1/2 Thlr. bez. u. Br., Juni-Juli 27 1/2 Thlr. bez., Juli-August 28 Thlr. bez., September-Oktober 26 1/2 Thlr. bez.

Erbisen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr. Rübsöl loco 10 1/2 Thlr. bez., Mai und Mai-Juni 10 1/2 Thlr. bez., Br. und Br., Juni-Juli 11 1/2—1/2 Thlr. bez., 10 1/2 Thlr. bez., u. Br., September-Oktober 10 1/2 Thlr. bez., Br. u. Br., Oktober-November 11 1/2 Thlr. bez. u. Br., 11 1/2 Thlr. bez., November-Dezember 11 1/2 Thlr. bez. u. Br., 11 1/2 Thlr. bez.

Leinöl loco 10 1/2 Thlr. bez. Spiritus loco ohne Faß 18 Thlr. bez., Mai, Mai-Juni und Juni-Juli 18 1/2—1/2 Thlr. bez. u. Br., 17 1/2 Thlr. bez., Juli-August 18 1/2 Thlr. bez., Br. u. Br., August-September 18 1/2 Thlr. bez. u. Br., September-Oktober 18 1/2 Thlr. bez. u. Br., 18 1/2 Thlr. bez.

Weizen fest. — Der Handel in Roggen beschränkte sich heute während der ersten Hälfte des Marktes fast nur auf Frühjahrs-Lieferung. Ueberwiegendes Angebot pr. Frühjahr bewirkte nach einer vorübergehenden Festigkeit wesentlich billigere Preise. In loco blieb es sehr still, da die Nachfrage von auswärtig ganz nachgelassen. Für Rübsöl blieb die Stimmung matt und Preise drückten sich heute neuerdings um eine Kleinigkeit. Spiritus bei kleinem Geschäft wenig verändert.

Danzig, 18. Mai. Weizen rother 127.129—131.250 nach Qualität von 82—82 1/2—85—86 jgr., bunter, dunkler und gläser 127—128—31—33 Pfd. von 82 1/2—85—87 1/2—90 jgr., feinhalt, hochbunt, hellglatt und weiß 130.32—133.35 Pfd. von 89—92 1/2—93—95 jgr. — Roggen 54 1/2—54 jgr., pr. 125 Pfd. und für jedes Pfd. mehr oder weniger 1/2 jgr. Differenz. — Erbsen von 55—56—59—60 jgr., für feinste auch darüber. — Gerste kleine 105.8—110.2 Pfd. von 42—44—45—47 jgr., große 111.14—116.20 Pfd. von 47.50—51.53 jgr., Cavalier bis 60 jgr. — Hafer von 31.32—33—34 jgr., und fein schwer bis 36 jgr. — Spiritus 18 1/2—18 Thlr. pr. 5000 Pfd. Tralles.

Wetter: schön. Wind: N.

Berlin, 19. Mai. Die Börse hatte sich heute wieder von dem gestrigen Schreden etwas erholt und verkehrte in festerer Haltung, wenngleich das Geschäft gering blieb; die meisten Papiere besserten sich im Course; von Eisenbahnen waren die kleineren etwas belebter; preussische Fonds behaupteten sich fest bei mäßigem Verkehr; in Wechseln fand recht reges Geschäft statt.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

Mai.	Früh	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien	17	336,41	336,39	336,36
auf 0° redurt.	18	336,03	335,85	335,74
Thermometer nach Réaumur.	17	+ 9,9°	+ 13,5°	+ 13,2°
	18	+ 10,4°	+ 19,4°	+ 14,1°

zum Nutzen der Besitzer gereicht, in neuester Zeit mit unverhältnißmäßig hohen Abgaben belastet wird, wodurch nicht allein die Konzerte beschränkt werden müssen, die dem größten Theile des Publikums unentgeltlich zugänglich sind, sondern auch die ganze Existenz des freundlichen Etablissements in Frage gestellt wird.

Die kohlensauren Jungfrauen sind auch hier in Thätigkeit getreten, d. h. die Herren Dr. Schür und Dr. Weiße haben ihre Trinkhallen an der Langenbrücke und am Dampfschiffsbollwerk eröffnet. Man ist aber unzufrieden weniger über den theuren Preis von 1 Egr. pr. Glas, während es in Berlin nur 1/2 Egr. kostet, als über die wirklich schlechte Qualität des namentlich am Dampfschiffsbollwerk Gebotenen, das eher für abgestandenes Wasser, als genießbares Selterwasser zu halten ist. Wenn diesem Uebelstande nicht abgeholfen wird, dürften die Trinkhallen bald allen Zuspruch einbüßen. Der Dr. Weiße will übrigens noch zwei Trinkhallen errichten, eine am Eingange der Neustadt und eine vor dem Königsthore am Eingange der Anlagen.

Der Schluß der Woche gab uns das seltene Schauspiel einer militärischen großen Parade, die uns unsere Truppen in all ihrem Glanz zeigten. Mögen sie, wenn das Schicksal es fordern sollte, auf dem Schlachtfelde dieselbe Haltung zeigen, wie auf dem Paradeplatze!

Am heutigen Tage wird unsere Sommerbühne auf Elysium eröffnet. Wünschen wir ihr einen zahlreichen Zuspruch und den Besuchenden einen zufriedenstellenden Genuß.

Berliner Börse vom 19. Mai 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Masticht	4	15 1/2 bz	Niedersch.-Märk.	4	90 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	69 1/2 G	do. Zweigbahn	4	—
Berg.-Märk.	4	75 1/2 G	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	45 3/4 bz
do.	4	—	Oberschl. Lt. A. C.	3 1/2	112 bz
Berlin-Anhalt	4	107 1/2 bz	do. Lt. B.	3 1/2	105 1/2 B
do. Hamburg	4	104 bz	Oest.-Frz. Stb.	5	127 bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	123 bz	Oppeln-Tarnow.	4	— bz
do. Stettiner	4	96 B	Pr. Wilh. (St. V.)	4	— bz
Braun.-Schw.-Frb.	4	76 bz	Rheinische alte	4	75 bz
Brieg-Neisse	4	52 1/2 G	do. neueste	5	—
Cöln-Minden	4	122 1/2 bz	do. St.-Prior.	4	— G
Cos.-Odb. (Wb.)	4	— bz	Rhein-Nahe	4	40 B
Ludwigsh.-Bexb.	5	121 1/2 bz	Stargard-Posen	3 1/2	77 1/2 B
Magd.-Wittenb.	4	32 3/4 bz	Thüringer	4	98 B
Mecklenburger	4	43 3/4 bz			

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4 1/2	— bz	Pomm. Pfandbr.	3 1/2	85 1/2 bz
Staats-Anl. 1859	5	102 3/4 B	do. do.	4	94 1/4 bz
Staats-Anl. 51, 52,			Posensche do.	4	— G
54, 55, 57, 1859	4 1/2	99 B	do. neue	3 1/2	— G
do.	4 1/2	99 B	do. do.	4	87 3/4 bz
do. 1853	4	92 3/4 G	Schlesische do.	3 1/2	86 3/4 B
Staats-Schuldsch.	3 1/2	83 bz	Westpreuss. do.	3 1/2	80 3/4 bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	112 1/2 G	do. neue	4	89 3/4 B
Kur-u. N. Schuld.	3 1/2	— B	Kur-u. N. Rentbr.	4	92 1/2 G
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	— B	Pommersche do.	4	92 1/2 G
do. do.	3 1/2	80 3/4 B	Posensche do.	4	89 3/4 B
Börsen-Anl.	—	—	Preussische do.	4	— bz
Kur-u. N. Pfdbr.	3 1/2	86 3/4 B	Westph.-Rh. do.	4	92 1/2 bz
do. neue	4	99 G	Sächsische do.	4	93 1/2 bz
Ostpr. Pfdbr.	3 1/2	81 1/4 G	Schlesische do.	4	93 1/2 bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Masticht	4	— G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	73 1/2 B
do. II. Serie	4	— G	Niedersch.-Märk.	4	91 B
Bergisch-Märk.	5	101 1/2 G	do. convert.	4	90 3/4 B
do. II. Serie	5	99 B	do. do. III. Ser.	4	— G
do. III. do.	3 1/2	72 B	do. do. IV. Ser.	5	— B
Berlin-Anhalt	4	95 1/2 bz	Oberschl. Lt. A.	4	92 G
do. do.	5	98 1/2 bz	do. Lt. B.	3 1/2	78 3/4 bz
do. Hamburg	4 1/2	102 1/4 G	do. Lt. D.	4	84 3/4 B
do. II. Emiss.	4 1/2	101 1/2 G	do. Lt. E.	3 1/2	72 B
do. Ptsd.-Magd.	4	—	do. Lt. F.	4 1/2	—
do. Lt. A. B.	4	89 1/2 bz	Oesterr.-Franz.	3	250 1/2 bz
do. Lt. C.	4 1/2	97 3/4 G	Rhein. Pr.-Obl.	4	— B
do. Lt. D.	4 1/2	96 3/4 bz	do. v. Staat gar.	3 1/2	— B
do. Stettin	4 1/2	98 3/4 B	Stargard-Posen	4	— G
do. do. II.	4	83 oz	do. II. Fmiss.	4 1/2	— G
Cöln-Minden	4 1/2	— bz	do. III. do.	4 1/2	— B
do. II. Emiss.	4	102 1/2 B	Thüringer	4 1/2	100 3/4 G
do. do.	4 1/2	— B	do. III. Serie	4 1/2	99 G
do. III. Emiss.	4	— G	do. IV. do.	4 1/2	95 1/2 bz
do. do.	4 1/2	88 1/2 B			

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	50 B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	92 3/4 G
do. Nat.-Anl.	5	56 3/4 bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22 3/4 G
do. P.-Obl.	4	73 B	Pfdr. n. i. S.-R.	4	87 1/2 G
do. Eisb.-Loose	—	50 bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	91 bz
do. Bankn. ö. W.	—	73 3/4 bz	Poln. Banknoten	—	88 3/4 bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	—	94 3/4 bz	Hamb. St.-Pr.-A.	—	84 1/2 G
do. do. 6. A.	5	105 G	Kurhess. 40 Thlr.	—	42 1/2 B
Engl. Anleihe	5	105 1/2 B	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30 B
Nene do.	5	63 bz	Dessauer Pr.-Anl.	3 1/2	91 B
Russ. Pln. Sch. O.	4	84 3/4 G	Schwed. Pr.-Pfdbr.	—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4 1/2	123 bz	Leipzig. Crdb.-Act.	4	58 1/2 bz
Berl. Kass.-Ver.	4	116 bz	Dessauer do.	4	14 3/4 bz
Pomm. R.-Prvb.	4	66 G	Oesterreich do.	5	66 3/4 bz
Danziger do.	4	80 1/2 bz	Genfer do.	4	— bz
Königsberg do.	4	82 1/2 B	Dsc.-Com.-Ant.	4	79 1/2 bz
Posener do.	4	74 B	Berl. Hdl.-Ges.	4	75 bz
Magdeb. do.	4	74 B	Schles. Bankv.	4	73 B
Rostock	4	100 B	Waaren-Crd.-Ges.	—	90 1/2 bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	79 B	Ges. f. Fabr. von		
do. Vrsn.-do.	4	96 1/2 bz	Eisenbahndb.	5	— B
Bremer Bank	4	96 bz	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	83 1/2 G
Darmstadt	4	58 1/2 bz	Minerv.-Bgw.-A.	5	26 1/2 B

Gold- und Papiergegeld.

Louisd'or	108 3/4 G	Fr. Bkn. m. R.	99 5/6 bz
Gold pr. Zollpf.	454 1/2 G	do. o. R.	99 1/4 bz
Gold-Kronen	9 2 1/2 G	Silber pr. Zollpf.	29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 19. Mai.)

Amsterdam	kurz	141 3/4 bz	Augsburg	2 Mon.	56 20 bz
do.	2 Mt.	141 1/4 bz	Leipzig	8 Tage	99 5/6 G
Hamburg	kurz	150 3/4 bz	do.	2 Mon.	99 1/2 G
do.	2 Mt.	150 1/2 bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 22 bz
London	3 Mt.	6 17 1/2 bz	Petersburg	3 W.	96 1/2 bz
Paris	2 Mt.	79 G	Bremen	8 Tage	108 bz
Wien Oest. W.	8 T.	73 1/2 bz			
do.	2 Mt.	73 bz			

Angewandte Fremden.

Stettin, den 19. Mai 1860.

„Hotel de Petersburg“ General-Major de. Melendorff mit Familie u. Bedienung aus St. Petersburg. General Duffinoff mit Familie u. Bedienung aus Petersburg. Particulier de Meising mit Familie u. Bedienung aus St. Petersburg. Baroness de Gernet nebst Bedienung aus Petersburg. Obrist de Wschakoff mit Familie u. Bedienung aus St. Petersburg. Collegienrath Bassili Duffin aus Petersburg. Courier Schilling aus Petersburg. Kaufm. Seger aus Danzig, Schmidt aus Königsberg, L. Meyer aus St. Petersburg, H. Dächer aus Cöln. Courier Kanne aus St. Petersburg. Particulier Kruschoff aus Petersburg. Fabrikant Horn aus Petersburg. Künstler Klemann aus St. Petersburg. Rentnerin Madame Marchette aus Petersburg. Particulier J. Swiatly aus Petersburg. Particulier Grano Sahantan aus Neapel. Particulier Carlini Dofski aus Neapel.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frä. Clara Kühnelt mit Frn. Maurer. Carl Nieboldt zu Berlin. Frä. Anna Bryer mit Frn. Lieut. H. Contal, Breslau und Cottbus. Verheiratet: Hr. Ger. Affessor Ed. Kühnelt mit Fr. Johanna geb. Sandtmann zu Berlin. Hr. Rittmstr. v. Strang mit Fr. Sally geb. v. Wedell zu Cremzow. Hr. Pr.-Lieut. Bantelow mit Fr. Auguste geb. Hofse zu Warten. Geboren: Ein Sohn: Frn. C. v. Uedermann zu Wintersbagen bei Stolp. Frn. Rittmstr. a. D. Schach v. Wittenau zu Rosenberg in Westpr. Frn. Landrath v. Tschirsky zu Glien. Frn. Divisions-Prediger Rogge zu Gohlitz. Eine Tochter: Frn. W. E. Weidner zu Berlin. Frn. Prediger Herwig zu Posen. Frn. Hauptm. v. Ferentheil u. Gruppenberg zu Breslau. Herr J. Karbe zu Bruchow. Sohn und Tochter: Frn. F. Schadow zu Berlin. Gestorben: Schlossermeister C. Vollhagen zu Berlin. Telegraphist J. C. Andres zu Berlin. Geh. Kanzlei-Diätar Stark zu Berlin. Bauführer Gustav Angern zu Wulfsbäumen a. D. Kaufmann W. E. Blauert zu Neubrandenburg.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 22. d. M., Nachm. 5 1/2 Uhr.
Tages-Ordnung.
1. Öffentliche Sitzung:
Mittheilung auf den diesseitigen Antrag, die diesseitige Einquartierungslast zu vermindern. — Erneuer-tes Gesuch um Dispensation vom Militärdienst. — Veräußerung einer Grundfläche von 26 D.-Rth. und Anlage eines gepflasterten Rinnsteins an der Galt-weise. — Ueberlassung von 100 Mille Lorf zu ermäßigten Preisen. — Mietbung eines Schullokals für Kupfermühle, städtischen Antheils. — Vergleichungs-vorschläge zur Entschädigung für die Holzberechtigung der Köpfe in Volinken. — Gesuch, die Anlage einer Holzleitung zu gestatten. — Bewilligung der Kosten resp. Entschädigung zur Beseitigung der Vorbauten des Hauses Nr. 6 in der Gr. Wollweberstr. — Vorlegung der wegen besserer Verwerthung des Erbtheilsantheils am Kohlmarkt stattgefundenen Verhandlungen. — Vergleichsvorschlag in der Weideab-lassungsjahre des Nichtplatzes vor dem Berliner Thor. — Vorschläge zur resp. Modification und Ergänzung des Statuts für die Verwaltung der Salinger-Stif-tung. — Nachrichtliche Mittheilung von der erfolg-ten polizeilichen Revision der diesseitigen Destillations-Anstalten. — Ein Urteil. — Bei Aufnahme, ob auf die städtische Seite, bei Bewilligung eines Kostenbeitrags zur Oboverbreiterung, beanspruchte Erhebung des Vollwertgeldes am Bleichholz zu verweigert sei. — Wahl eines Bezirksvorsitzers für die Dornier-und eines Mitgliedes der 5. Schulkommission. — Li-citationsverhandlungen über die Verpachtung der städtischen Wohnungen, sowie über die Vermie-thung der Kellerräume unter dem Rathhause. — Wohnungsverhältnisse.
2. Nichtöffentliche Sitzung.
Mittheilung der anderweit erfolgten Verwendung einer außerordentlichen Gratification. — Anträge um Ermäßigung des Einzugsgeldes.
Stettin, den 19. Mai 1860.
von Dewig.

Mineralbad, Wolkentur & Wasserheilanstalt

Bad Liebenstein.

(Herzogthum S.-Meiningen.)

Nächste Station der Werrabahn: Immelborn, 1 Stunde entfernt; von da täglich mehrmalige Postverbindung.
Eröffnung des Mineralbades am 1. Juni. Stahlbäder, Sool- und Eisensoolbäder und Fichtennadelbäder. — In der Mineralwasser-Niederlage sind verschiedene Wässer stets vorrätzig, alle andern werden auf Verlangen in kürzester Zeit beschafft. Arzt: Medicinalrath Dr. Döhner.
Die Wasserheilanstalt bietet die mannigfachsten Einrichtungen zu allgemeinen und localen Bädern jeder Art und ist das ganze Jahr hindurch geöffnet. Arzt: Dr. Martiny.
Die Wolkentur wird am 14. Mai eröffnet. Die Wolke, aus Ziegenmilch bereitet, kann für sich, in Verbindung mit dem Stahlwasser oder einem andern entsprechenden Mineralwasser sowie auch mit dem hydrotherapeutischen Verfahren angewendet werden.
Nähere Auskunft in ärztlicher Beziehung durch die Aerzte, in ökonomischer durch die Herzogliche Hausverwaltung und die unterzeichnete Direction.
Die Herzogliche Badedirection.

Die Pommersche Mühlen-Affekuranz-Societät

zu Stettin,

mit einem Versicherungskapital von
ca. 2 1/2 Millionen Thalern,
versichert Mühlen-Etablissements jeder Art und Umfangs, Wohn- und Wirtschaftgebäude, sowie Bor-räthe und Mobiliar der Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter gegen Feuergefahr. Da die Ge-sellschaft auf Gegenseitigkeit gegründet ist, so wird auf keinen Gewinn bingearbeitet und erfolgt deshalb die Versicherung den Mühlen-Gesellschaften gegenüber zu außerordentlich niedrigen Prämien. Durch die Ausdehnung der Gesellschaft auf das In- und Ausland hat der Geschäftsumfang der Societät be-deutend gewonnen und werden die Versicherer bei geringster Prämie die größte Sicherheit gewinnen.
Die Herren Mühlenbesitzer und Mühlenpächter des In- und Auslandes werden daher ergebenst zum Eintritt in den Societäts-Verband eingeladen. Statuten der Gesellschaft sind jederzeit bei unseren bekannten Agenten und in unserm Bureau

Stettin, Paradeplatz Nr. 2.

in Empfang zu nehmen und wird auf jede geschäftliche Anfrage umgehende ausführliche Antwort ertheilt
Stettin, im April 1860.

Die Direction der Pommerschen Mühlen-Affekuranz-Societät.

Bad Reinerz,

in der Grafschaft Glatz, Preussisch Schlesien.

Die biesige Bade-Brünnen- und Wolkentur, deren Ruf namentlich bei Krankheiten der Respiration-Organe, Neigung zu Catarrhen, chronischem Catarrh des Kehlkopfes, der Luftröhre und der Bronchien, Anlage zur Tuberkulose, ausgebildeter Tuberkulose, ferner gegen Erysipeloide, der Grundlage der Tuberkulose — allgemeiner Entkräftung nach schweren Krankheiten oder Säfteverlusten, Bleichucht, u. s. w., zu begründet und allgemein bekannt ist, als daß eine weitere Auseinandersetzung der eigenthüm-lichen Wirkung unserer altaltidigen milden Eisenquellen, und unserer vorzüglichen Ziegenmilch hier Platz greifen müßte, wird in diesem Jahre Mitte Mai eröffnet, und Ende September geschlossen.
Die resp. Kurgäste, welche unter Bad besuchen wollen, werden erucht, ihre auf Wohnungsverhältnisse sich beziehenden Anfragen an die biesige Bade-Inspektion zu richten.
Die Gewährung von Freikuren kann nur in dem Zeitraum vom 15. Mai bis 15. Juni und vom 15. August bis Ende der Saison erfolgen; jedoch muß die Mittellosigkeit der die Freikur beanspruchenden, aus Städten durch ein Attest vom Magistrat, aus Dorfgemeinden durch ein vom Land-Raths-Amt oder Pfarramt beglaubigtes Attest des Dorfgemeindefeldes, sowie die Nothwendigkeit der Badesur durch ein ärztliches Zeugniß und endlich deren Subsistenz während der Badesur durch amtliche Bescheinigung nachgewiesen sein.
Ohne diese Requisite kann keine Freikur bewilligt werden, worauf wir zur Vermeidung von Zu-rückweisungen besonders aufmerksam machen.
Anfragen in ärztlicher Beziehung sind an unsere beiden Badeärzte Herrn Sanitätsrath Dr. Kunze und Herrn Dr. Gottwald hieselbst zu richten.
Reinerz, den 29. März 1860.
Der Magistrat.

Heilquelle zu Lippspringe

in Westfalen.

Gegen beginnende und nicht zum dritten Grade vorgeschrittene Lungenschwindsucht, Bluthusten und Hämorrhoidalstörungen. — Unter den Gasthöfen sind besonders zu empfehlen: Lohbeide 20 Zimmer, Braumann 20 Z., Pörtner 18 Z., Schmalhorst 12 Z., Wegener 8 Z., unter den Privatwohnungen: Apotheker Rolfs 10 Z., J. Desenberg 9 Z., Kofe 9 Z., Dr. Kramer, Dr. Fischer, Bademeister Fischer 7 Z., Joh. Fischer 7 Z., Hier. Rummenia 8 Z., Bauer 6 Z., W. Ruhe 7 Z., Krieger 5 Z., Müller 5 Z., H. Desenberg 4 Z., Polizei-Sergeant Wertens 4 Zimmer.
Anfragen nach Wohnungen bitten wir an Genannte zu richten. — Die Omnibus der Gasthöfe vermitteln die Ueberfahrt von Paderborn. — Brunnenärztliche Anfragen erledigen
Dr. Kramer, Dr. Fischer,
beide ansäßig in Lippspringe.

Nach St. Petersburg. (Stadt.)
Dampfer „Alexander II.“, Capitain A. S. Bledert,
am 21. Mai cr., Mittags 12 Uhr.
Rud. Christ. Griebel.

Die uns im Frühling v. J. bewilligten Beiträge zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthor sind ihrem Zwecke gemäß verwandt worden.
Wir bitten das geehrte Publikum, uns die Mit-tel zur Forterhaltung dieses für alle Bewohner un-serer Stadt gleich werthvollen Besitzthums auch in diesem Jahre gewähren zu wollen, und haben zu diesem Zwecke eine Unterzeichnungsliste in Umlauf ge-lesen, deren Ueberbringer wir die einzuziehenden Beiträge verabsolgen zu wollen eruchen.
Wir empfehlen die Anlagen, namentlich auch die Zierpflanzen und Blumen in denselben wieder und wieder dem Schutze des Publikums selbst.
Stettin, den 4. Mai 1860.
Der Verein zur Unterhaltung der Anlagen vor dem Königsthor.
Senft-Pilsch. v. d. Golt. Segewaldt.
v. Warnstadt. Schallehn. Salinger.
Schneider. J. Meißter.

Hiermit beehren wir uns Ihnen ergebenst anzu-zeigen, dass jetzt der neue Cursus des brieflichen Un-errichts in der englischen und französischen Sprache egiunt.

Jeder des geläufigen Lesens der deutschen und lateinischen Druckschrift Kundige erlernt durch diese praktische Lehrmethode, zu welcher weder Bücher noch Vorkenntnisse erforderlich sind, die englische oder die französische Sprache in 9 Monaten vollkommen sprechen und schreiben.

Meldungen zur Theilnahme wolle man gefälligst an die unterzeichnete Expedition gelangen lassen. Das Honorar beträgt für den ganzen Unterricht einer Sprache 3 Thlr. und wird für 3 Monate mit 1 Thlr. pränumerando entrichtet. Jeder Theilnehmer erhält wöchentlich einen gedruckten Unterrichtsbrief (16 Seiten gross Octav-Format) franco zugesandt.

Dass man sich durch schriftlichen Unterricht in den obenangegebenen Sprachen vollständig ausbilden kann, ist bekannt. Dass es den Herren D. H. Lehmann und L. Lehmann, Prof. de lang. franç. et angl. nicht allein meisterhaft gelungen ist, durch eine natur-gemässe Entwicklung der Sprachen den Lernenden auf eine leichte, schnelle und sichere Weise zum erwünsch-ten Ziele zu führen, sondern auch die Aussprache in deutscher Schrift vollkommen so darzustellen, wie beide Nationen die Wörter aussprechen, geht wohl daraus hervor, dass sich hier am Orte bereits über 2000 Per-sonen aller Stände bei dem Unterricht betheiligen.

Wir versprechen in unserer Ankündigung sicher nicht zu viel und wollen man sich deshalb vertrauens-voll an die unterzeichnete Expedition wenden.

Selbstverlags-Expedition
der Sprech- und Schreib-Schule für
englische und französische Sprache,
Berlin, Friedrichs-Strasse Nr. 230.

Zu verkaufen.

Farbehölzer,

auf eigener Maschine geschmitten, offeriren zu den billigen Preisen und nehme jedes Quantum in Etüden zum Schneiden an
Carl Fried. Siebe.

Ovale Photographie-Rahmen, schwarz poliert mit Bronze-Relief empfiehlt Photographen und Wie-derverkäufern die ovale Rahmen-Fabrik des Drechs-lermeisters Otto Friese zu Breslau, Langeholz-gasse Nr. 8., in sehr billigen Preisen und guter, schöner Waar.

Reit- und Sandstöcke,
Reise-, Reit- u. Hauspfeifen,
Meerschaum-Cigarrenspitzen,
Cigarrentaschen, Geldbeutel,
Feuerzeuge, in großer Auswahl empfiehlt
C. L. Kayser.

Schweizer Gardinenstoffe,
Glatte & gepunktete Kleider-Mülls.
Getickte Kragen mit Manchetten,
in Tüll, Mull, Batist und Leinen,
Spitzen-Mantillen & Fichus,
empfehlen in reichster Auswahl
Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

Umhänge und Mantillen will ich, um etwas zu räumen,
bedeutend billiger wie bisher verkaufen, und bitte um ge-
neigten Zuspruch.
J. S. Löwenthal,
Schulzenstraße 39.

Long-Shawls und Crep-Tücher zu Fabrikpreisen.
J. S. Löwenthal,
Schulzenstraße 39.

Weisse Gardinenstoffe
empfehlen billigst am Platze
J. Wachsmann.

Die neuesten **Bibeln**, leinenen Kinderzeuge,
wie auch Sommer-Zeuge für Herren u. Knaben empfiehlt
in großer Auswahl
C. A. Rudolphy.

Regenröcke empfing wieder
C. A. Rudolphy.

Das Garderoben-Magazin
von **Emil Moritz**
empfiehlt sein fertiges Herren-Garderoben-Pager von Paletots,
Röcken, Hosen und Westen in eleganter dauerhafter Arbeit
zu den billigsten Preisen.

Rüdersdorfer Steinkalk,
täglich frisch, vorzüglich gebrannt, auch zur Bequemlichkeit der Bau-
unternehmer
gelöschter Kalk
zu haben
Bredower Kalkofen bei Stettin.
Abd. Bd. Nischelsky.

Bestellungen auf Kalk nehmen an:
Herr G. L. Borchers,
Herren Duvinage u. Rubinstein in Stettin.

Thymothee, engl. Rhygras, rothe und
weiße Kleesaat, Runkelrüben und Möhren-
saat, amerikanisches Zuckerrohr, Kolben-
birse, offerirt
Richard Grundmann.

Düngererguss
in Fässern billigst bei
G. Borch & Co
landwirtschaftliches Commissions- und
Expeditions-Geschäft.

Wollack-Leinwand offerirt
Richard Grundmann,
Schulzenstr. 17.

Frische Saatwiden, Erbsen, Gerste, Hafer, gelbe
Puylinen, Magier Leinsamen, roten und weißen Klee,
franz. Luzerne, Rheigras, Runkel und Möhrensaamen,
frische Rapp- und Leinfuchsen, sowie seines Rog-
genfuttermehl, alle Sorten Eisen und andere land-
wirtschaftliche Artikel in bester Qualität, billigst bei
G. F. Engel.

10—15 Pfund Sardellen
für 1 Tblr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt
Carl Stocken.

Echte **Holländische Seringe**
in 1/16 und 1/32 Tonnen, auch einzeln, empfiehlt
Carl Stocken.

Bibeln von 8 Sgr. an, und
Neue Testamente von 3 Sgr. an
sind stets zu haben im Gesellenbause 3 Tr. (Neuen
Stadtbefle.)

Bairischen Apfelwein,
der sich sowohl zur Kur wie auch als Tischwein eignet,
empfiehlt pro Flasche 5 Sgr., für die leere
Flasche vergütet 6 Pf.,
F. W. Kratz,
Breitestr. Nr. 18.

Eine gute Episkopel-Büchse nebst Zubehör ist
billig zu verkaufen. Zu erfragen Neu-Torney 20 a.
im Laden.

Bermischte Anzeigen. Bekanntmachung.

Das frequente Materialwaaren- und Eisen-Ge-
schäft meines verstorbenen Mannes beabsichtige ich
unter annehmlichen Bedingungen, welche zur Einsicht
bei mir bereit liegen, zu Johann d. J. zu verpachten.
Wittve **A. Wilke** in Greifenhagen.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir
meinen, in der Schulstraße Nr. 16/17 be-
legenen, auf das eleganteste eingerichteten
Rasir-Salon

bestens zu empfehlen. Bestellungen zum Abon-
nement im Salon, sowie zur Bedienung in
der Wohnung werden zu jeder Zeit entgegen-
genommen, und wie bekannt, gut und pünktlich
besorgt.
H. Soltan,
Schulstraße Nr. 16/17.

Verkauf einer Schäferci.

Auf dem Gute Granzow bei Gnogen — Med-
lenburg Schwerin — ist eine werthvolle Schäferci —
ca. 700 Köpfe — wegen Aufgabe der Wirthschaft zu
Johannis zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich
bis 8. Juni auf dem Hofe daselbst melden.
Granzow, im Mai 1860.
S. v. Kardorf, geb. v. Randow.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 20. Mai zur Eröffnung
des **Elysium-Theaters.**
Er ist nicht eifersüchtig.
Lustspiel in 1 Akt von A. G. Hierauf:
Die Hasen in der Hasenheide,
Pöste in 1 Akt von Anach. Dann:
Hans und Hanne,
Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von
Friedrich, Musik von Stegmanna. Zum Schluss:
Der Kurmärker und die
Picarde.
Genrebild mit Gesang und Tanz in 1 Akt v. Schneider.
Montag, den 21. Mai. Erste Vorstellung für die
Abonnenten der Bon's. Zum ersten Male:
Eine Zeitungseute
Original-Schwank in 3 Akten von R. Kneipel.

Alle möglichen Samen, darunter Grasamereien
zu feinen Gartenrasen und Wiesen zu billigen
Preisen. Sehr schönen Buchsbaum und vorzüg-
liche Sorten Georginen mit Namen a Stück 2 1/2 Sgr.
Ferner übernehme Vermessungen und Zeichnungen
zu Park- und Garten-Anlagen, sowie die praktische
Durchführung derselben zu billigem Honorar. Auf-
träge erbitte schriftlich Rosengarten 75, 1 Treppe.
Wilh. Gross.

Bermietungen.

Eine freundliche, möbl. Stube ist zum 1. Juni zu
verm. Lindenstr. 26, 3 Tr. hoch bei **A. Hantz.**

Mönchenstr. u. Hofmarkt-Ecke 29—30, ist ein gut
möbl. Zimmer an 1 auch 2 Herrn zum 1. Juni 3. v.

Eine Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Küche,
Kammer u. Keller ist im Hause kl. Ober- und Hin-
terbeimstr. Ecke zum 1. Juni oder Juli zu verm.
Näheres zu erfahren Fischmarktstr. 9, beim Fleischer-
meister **Reumann.**

Frauenstr. 43, ist eine feine möblirte Vorderstube
nebst Schlafkabinet, mit auch ohne Betten, an 1 o. 2
Herrn zum 1. Juni mietbefreit. Näheres daselbst im
Laden.

Paradeplatz 27, ist zum 1. Juli d. J. eine Par-
terre-Wohnung, aus 2 Stuben, Kammer, Küche und
Zubehör bestehend, zu vermieten.

Rosengarten 31 ist die Bel-Etage, bestehend aus
4 Zimmern nebst allem Zubehör sogleich auch später;
auch ist 1 möbl. Parterre-Stube daselbst zu verm.

Breitestr. 46 ist 1. möbl. Stube, 3 Treppen hoch,
zum 1. Juni zu vermieten.

Im Seebade Wisdrow

sind Wohnungen zu den verschiedensten Preisen und
Ansprüchen, in sehr großer Auswahl noch zu verm.
Nähere Auskunft ertheilt auf schriftliche Anfragen
Die Bade-Direction.

Schulzenstr. Nr. 17, ist eine Woh-
nung von 2 Stuben, kl. Küche u. Boden-
kammer zu verm. Näheres beim Wirth.

Schulzenstr. Nr. 17, ist im Vor-
derhaus 4 Treppen hoch ein großer Saal
zu vermieten.

Eine große Wohnung, 7 Stuben, Küche, Speise-
kammer, Boden, Waschküche, Keller ist gr. Wollwe-
berstr. Nr. 64, sofort oder zu Michaelis zu vermieten.
Die Miete 1 Treppe hoch 400 Tblr., 2 Tr. 350 Tblr.
Gustav Herms.

Gr. Lastadie 57, sind m. gr. u. mittlere Woh-
nungen sogleich oder auch später zu vermieten. Nä-
heres parterre links, beim Wirth.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein gebildetes Mädchen in gesetzten Jahren, a-
achtbarer Familie, wünscht zum 1. Juli ein Engage-
ment als Wirthschafterin oder Aufseherin in einem
Geschäft; auch weiß dasselbe sehr gut mit Kindern
umzugehen. Näheres gr. Oberstr. Nr. 26, 1 Treppe.

Eine gesunde Amme vom Lande mit reinlich. Ab-
rung, die schon 2 Monate genährt hat, sucht sobald
wie möglich einen Dienst.
Zu erfragen Fort-Preußen 23.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und
Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U.
55 M. Nachm. (in Tautow Anschluß an die Pers.-
Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da
nach Pritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tan-
tow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Pen-
kun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U.
30 M. Vorm.

Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-
Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg
und Pritz).

Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20
M. Nachm.

Nach Stargard 10 U. 33 M. Abds. (in Alt-Damm
Anschluß an die Pers.-Post nach Pritz und von
dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. 5m., II. Zug 3 U. 15 M.
Am., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U.
35 M. Am.

Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.]

Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40
M. Am.

Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.

Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Zülchow 6 U. fr.

Personenpost nach Pajewall (Stralsund) 10 U. 30 M.
Vorm.

Karrielpost nach Grabow und Zülchow 12 U. Mitt.

Personenpost nach Pajewall (Stralsund) 3 U. 30 M. A.

Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.

Personenpost nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cam-
min, Stepenitz 6 U. Ab.

Botenpost nach Grabow u. Zülchow 6 U. 30 M. A.

Schnell-Post nach Pajewall, Stralsund, Demmin,
Neckermünde 9 U. 45 M. Abds.

Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gützow
12 U. Nachts.

(Ankunft.)

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cam-
min, Gützow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.

Schnellpost aus Pajewall, Stralsund 6 U. 55 M. fr.

Botenpost aus Zülchow und Grabow 7 U. fr.

Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.